

WAZ



Nummer 3
April 2018
Die Zeitschrift für Wald
www.waz-zh.ch



(Fotos: Marcel Sandmeyer; Fotocollage: alinéa)

Zufriedenheits- barometer

Im November 2017 lancierte der Gemeinderat eine Bevölkerungsbefragung «Damit sich Wald weiter verbessert...». Nun sind die Fragebögen ausgewertet. **Seite 10/11**

Gemeindewahlen

Für die Amtsperiode 2018 bis 2022 stellen sich 28 Kandidierende – 20 Männer und 8 Frauen – zur Verfügung. **Seite 3 und 5**

Gesundheitsstudie

Sapaldia, eine Langzeitstudie zur Erforschung der Gesundheit, wurde zum vierten Mal mit WalderInnen durchgeführt. **Seite 7**

Der Baumkletterer

Sandro Bolt ist Sportkletterer und kann diese Leidenschaft auch in seinem Beruf als Gärtner ausleben. **Seite 15**

Bronzemedaille

Die 17-jährige Lena Wernli erkämpfte an der europäischen Jugendolympiade im 400-Meter-Hürdenlauf den 3. Platz. **Seite 17**

EDITORIAL

Sorge tragen

Alle wurden gebeten, ihre Meinung zu sagen, auf konkrete Fragen Noten zu erteilen oder Kommentare zu schreiben. Die Bevölkerungsumfrage des Gemeinderates war eine Chance, nützliche Aussagen statt die Faust im Sack zu machen.

Die Auswertung hat nun ergeben, dass die Vernetzung mit öffentlichen Verkehrsmitteln besser sein dürfte, der Verkehr zeitweise lästig und laut ist, die Steuern hoch sind und deren Verwendung kritisch beobachtet wird. Dass die Arbeitsmöglichkeiten beschränkt sind und die Bautätigkeit unsere Umgebung verändert. Dennoch: Die grosse Mehrheit der Bevölkerung fühlt sich wohl in der Gemeinde, eingebettet zwischen den Hügeln. Wir sind gut versorgt, können hier Kultur und Freizeit erleben und Bekanntschaften pflegen. Das schöne Dorfbild und die weite Natur rundherum – all dies bedeutet Lebensqualität.

Ist das schön geredet? Blicken wir wieder einmal, statt uns im Hamsterrad zu drehen, von aussen auf unsere Gemeinde, so wie Zugezogene sie erleben. Denn sie wissen, wovon sie sprechen, wenn sie Wald sehr gute Noten erteilen, weil sie wohl anderes erlebt haben.

Diesen Vorzügen unseres Wohnortes müssen wir Sorge tragen! Nach dem Kommentieren folgt das Handeln. Der Gemeinderat und weitere Institutionen sind in der neuen Legislaturperiode gefordert, an den von der Bevölkerung gestellten Aufgaben zu arbeiten. Doch nicht nur die Behörde, jede und jeder soll im Wohn- und Arbeitsumfeld, im Verein, in der Politik und Umwelt Positives bewirken. Wir alle sind gefordert!

Marcel Sandmeyer

Marcel Sandmeyer

Rückblick

Sonntag, 4. März

Krankensalbungsfeier

Schweigend im Gebet die Hand aufgelegt bekommen, an Stirn und beiden Handflächen gesalbt werden, das erfuhren die Gläubigen am «Krankensonntag» in der katholischen Kirche St. Margarethen. Ab nächstem Jahr wird die Krankensalbung jeweils auf den Donnerstag nach dem betreffenden Sonntag verlegt. Pfarrer Jerzy Chlopieniuk spendete das Sakrament, das auf die Aufforderung Jesu an seine Jünger zurückgeht, Kranke zu heilen. Fürsorge vermitteln, «so hilft der Herr in seinem reichen Erbarmen», heisst es. Diakon Markus Schenkel spricht davon, dass die Kirche die Kranken dem Herrn empfehle. Durch einen starken gemeinsamen Glauben erfahre man Aufrichtung und Rettung. (jsb)



Pfarrer Chlopieniuk salbt die Bedürftigen.
(Foto: János Stefan Buchwardt)

Sonntag, 4. März

Bluegrass vom Feinsten

Die Ankündigung beschränkte sich auf ein paar Zeilen in der Regionalzeitung. Trotzdem waren die Sitzplätze für das Konzert der Krüger Brothers im Saal der Bleichbeiz schnell vergeben. Die beiden in der Schweiz aufgewachsenen Brüder Jens (Banjo) und Uwe (Gitarre), die in der Folk- und

Bluegrass-Szene in den USA Kultstatus geniessen, gaben tagsüber Workshops in der Bleiche und abends ein kommentiertes Konzert. Mit witzigen Anekdoten aus ihrem Leben erzeugten die beiden, begleitet von ihrem Bassisten Joel Landsberg, eine herzliche Atmosphäre im prall gefüllten Saal und ihre Musikalität begeisterte alle Besucher. (wb)



Witzige Anekdoten, gepaart mit grandioser Musikalität – die Krüger Brothers in der Bleiche.
(Foto: Werner Brunner)

Freitag, 9. März

Ausstellung Abschlussarbeiten



Organisatorin Yvonne Oplatka im angeregten Gespräch.
(Foto: Katrin Biedermann)

Vierzehn Maturanden und Berufsleute aus Wald stellten diesen März ihre Arbeiten im Heimatmuseum aus. Während einiger Wochen hatten sie sich intensiv mit einem frei gewählten Thema auseinandergesetzt. Wandernd unterwegs zu sein,

einen BWM umzubauen, ein eigenes Musikstück zu komponieren oder ohne jeglichen Abfall zu leben, um nur einige davon zu nennen. Eine wichtige persönliche Erfahrung dieser jungen Menschen war die Begegnung und die Auseinandersetzung mit sich selber. Der Vernissage mangelte es leider an einem würdevollen Rahmen. Schade auch, dass nicht alle Ausstellenden anwesend waren. (kb)

**Donnerstag / Freitag / Samstag,
15. / 16. / 17. März**

Oranger Riese meint es gut



Heinz Bosshard (l.) und Ernst Kocher mit dem Check in der neu gestalteten Migrosfiliale.
(Foto: János Stefan Buchwardt)

Das Facelifting der Migros-Filiale scheint gelungen. Das war Grund zum Feiern und für Neugierde. Alles rundum modernisiert: erneuerter Boden, LED-Beleuchtung, neue Wandfarbe und Regale. Neben regulären Kassen gibt es «Subito-Self-Checkout-Stationen». Botox an richtiger Stelle! Zudem ging im Rahmen der Neueröffnung eine Finanzspritze von 5000 Franken aus dem Kulturprozent an das Behindertenzentrum Wabe, worüber sich Geschäftsleiter Heinz Bosshard und Gemeindepräsident Ernst Kocher freuten. (jsb)

Impressum

WAZ – Walder Zeitschrift
27. Jahrgang April 2018

Herausgeberin: Gemeinde Wald
Auflage: 5300 Exemplare,
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

Redaktionsteam: Marcel Sandmeyer (Redaktionsleiter), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Martin Süss (Gemeindeschreiber); Katrin Biedermann, Werner Brunner, János Stefan Buchwardt, Matthias Hendel, Marina Koller, Irene Lang, Sylvia van Moorsel, Lara Zürrer, Chrischta Ganz (agKultur), Karo Störchlin (WAZli)

Abschlussredaktion:

János Stefan Buchwardt, Esther Weisskopf

Zuschriften, Leserbrief, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald
waz@wald.zh.ch

Inserate und Beilagen:

Esther Weisskopf, 055 246 44 58

Inserionsstarife:

www.waz-zh.ch / Inserate

Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:

Gemeinde Wald 055 256 51 16
www.waz-zh.ch / Abonnement

Layout:

Alinéa AG, Oetwil am See

Druck:

PMC, Oetwil am See

Annahmeschluss:

Für Nummer 4 / 2018 (Mai)
Montag, 9. April 2018

Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.

www.waz-zh.ch

Neuwahlen – die Kandidierenden im Überblick

In zweieinhalb Wochen, am Sonntag, 22. April, werden die Mitglieder des Gemeinderates, der Schulpflege, der Rechnungsprüfungskommission und der Reformierten Kirchengemeinde neu gewählt. Die WAZ präsentiert im Folgenden die 28 Kandidatinnen und Kandidaten, welche sich für die Amtsperiode von 2018 bis 2022 zur Verfügung stellen.

Gemeinderat

zu wählen sind 6 Mitglieder (inkl. Präsidium)



Urs Cathrein, 1958, FDP (bisher)
eidg. dipl. Detailhandelskaufmann
Mich motiviert ... in Wald sind meine «Wurzeln», ist meine «Heimat» und in Wald stehen in den kommenden Jahren interessante, spannende und herausfordernde Aufgaben an.



Enrico (Rico) Croci, 1965, Grüne (bisher)
Projektleiter dipl. Ing. ETH/EMBA
Mich motiviert ... Politik allgemein, gemeinsam Zukunft gestalten zu können, Walder Naturlandschaft, erneuerbare Energien – noch immer.



Albert (Bäre) Hess, 1958, SVP (bisher), Landwirt
Mich motiviert ... die Arbeit im tollen Team für unsere Gemeinde, die Grossprojekte Hochwasserschutz, Areal Bahnhofplatz, Zürcher RehaZentrum und Neubau Alterszentrum Rosenthal in der Umsetzung begleiten zu dürfen.



Ernst Kocher, 1958, SVP (bisher), Landwirt
Mich motiviert ... in aufmerksamen Teams in Behörde und Verwaltung überzeugende, nachhaltige und kundenorientierte Dienstleistungen zu erbringen für eine attraktive, vielseitige Gemeinde.



Andreas Odermatt, 1977, SVP (bisher)
Bereichsleiter Logistik / dipl. Rettungssanitäter HF
Mich motiviert ... mich weiterhin für die Bevölkerung, die Vereine und unsere Betriebe einsetzen zu können. – Für's Dorf, wo mir am Härze liit.



Rosaria Peter, 1976, FDP (bisher), Versicherungsfachfrau mit eidg. Fachausweis
Mich motiviert ... Tatkraft, Engagement und Loyalität, zu sehen, wie sich etwas entwickelt, und selber tatkräftig mitzuwirken, mitzugestalten und zu bewirken.

Präsidium

Ernst Kocher, 1958, SVP (bisher)
Landwirt

Schulpflege

zu wählen sind 7 Mitglieder (inkl. Präsidium)



Franziska (Fränzi) Heusser Ammann, 1972, parteilos (bisher), Sozialarbeiterin FH/Supervision
Mich motiviert ... zusammen mit engagierten KollegInnen aktiv an der Gestaltung unserer Gemeinde mitzuwirken und die gute Lebensqualität konsequent weiterzuentwickeln.



Ralph Keller, 1971, FDP (bisher)
Selbständiger Unternehmer / eidg. dipl. Verkaufsleiter
Mich motiviert ... Wasser, Wind und Schnee. Fortschritt, Erfolgserlebnisse, Freiheit und natürliche Herzlichkeit.



Doris Okle Jaeggi, 1971, Grüne (neu), Pflegefachfrau mit Zusatzausbildung in Heilpflanzenkunde, SVEB 1
Mich motiviert ... ein lachendes Gegenüber, Aufenthalt in der Natur, Umgang mit Menschen, meine Familie, gemeinsam etwas erreichen zu können.



Cornelia Ruppert, 1972, parteilos (neu)
Unternehmerin Leicht-Aviatik Wald
Mich motiviert ... mit einem vielseitigen, kompetenten Team unsere Walder Schule zu stärken, weil Kinder unsere Zukunft sind.



Christian Schmid, 1972, FDP (bisher), Filialleiter Post-Finance / Sozialversicherungsfachmann mit eidg. FA
Mich motiviert ... dass ich einen guten Beitrag zu einer ausgeglichenen Weiterentwicklung des Vierecks Schüler – Schule – Eltern – Steuerzahler leisten kann.



Dimitra (Dimi) Stöcker, 1971, CVP (neu)
Kfm. Angestellte / Erwachsenenbildnerin
Mich motiviert ... die Freude an der Vielfalt und die Mitgestaltung zum Wohle der Schule Wald, meine Kinder.



André Vontobel, 1960, parteilos (neu)
Mediator (inmedio / DEZA) / Techn. Kaufmann
Mich motiviert ... eine für alle Beteiligten förderliche Schulkultur mitzugestalten.



Hans Wenger, 1966, SVP (bisher)
Technischer Fachspezialist Fahrbahn
Mich motiviert ... die Zusammenarbeit in der jetzigen Schulpflege, Umsetzung der Schulraumplanung, eine Schule – eine Gemeinde, Kindergartenbesuche und Reisen nach Neuseeland.

Präsidium

Franziska (Fränzi) Heusser Ammann, 1972, parteilos (bisher), Sozialarbeiterin FH/Supervision



Ärztlicher Notfalldienst

0800 33 66 55

GOLDSCHMIED ATELIER

RICHARD OBERHOLZER

Eheringe handgefertigt

TEL./FAX 055-246 50 60
BAHNHOFSTR. 13 · WALD

Naturheilkundliche Behandlungen
Augendiagnose
Manuelle Therapien

Naturheilpraxis

KARIN WILLIAM

Tel. 055 246 38 58
www.naturheilpraxis-wald.ch
Krankenkassen anerkannt

Ernst

will's Holz fägt...

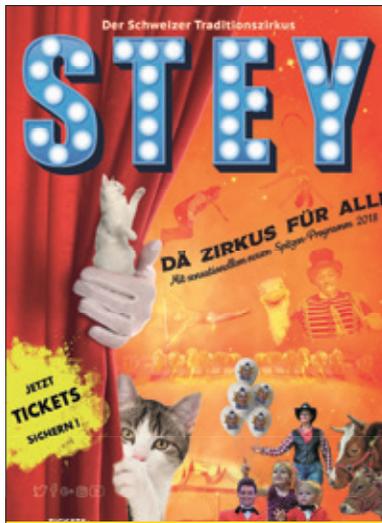
Bruno Ernst
Schreiner-Montagen
076 394 36 49
bruno@ernst-wald.ch

Innenausbau
Reparaturen
Glaserarbeiten
Küchenservice

SCHALL- SCHUTZ

Isolationsfenster von
Schraner.
Seit über 90 Jahren.

Fenster
schraner
8637 Laupen-Wald | Tel. 055 256 20 50
www.schraner-fenster.ch



Tickets 079 608 88 44/45 zirkus-stey.ch

Wald ZH Viehprämierungsplatz

07. - 08. April 2018

Samstag 14.00 +19.30 Uhr
Sonntag 10.30 +15.00 Uhr

ROLF LANGE

Innendekoration / Wald ZH

Parkett
Bodenbeläge
Teppiche
Vorhänge und Stoffe
Innenbeschattungen
Polsterei und Möbel
Bettsysteme

Wir gestalten Ihr persönliches
Wohnerlebnis!

Ihr neuer Partner

WilhelmWohnen

8732 Neuhaus/Eschenbach
www.wilhelmwohnen.ch
Tel 055 282 14 53



Wald ZH

GARTENPFLEGE

Tipps aus Büchern
und Zeitschriften

Öffnungszeiten
Gemeindebibliothek



Montag 09.00 – 11.00 Uhr
Dienstag 16.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch 16.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag 18.30 – 20.30 Uhr
Freitag 16.00 – 19.00 Uhr
Samstag 09.30 – 12.30 Uhr

Herzlich willkommen!

www.bibliotheken-zh.ch/Wald



GRÜNE
WALD

DORIS OKLE JAEggi / SCHULPFLEGE (NEU)
RICO CROCI / GEMEINDERAT (BISHER)
ENGAGIERT FÜR WALD WWW.GRUENE-WALD.CH



Wald ZH



Fotowettbewerb «Mein Wald ZH»

Wie zahlreiche Aussteller des lokalen Gewerbes wird auch die Gemeinde Wald ZH mit einem Stand am «Gwerb Fäscht 2018» vom 29. Juni bis 1. Juli vertreten sein und sich der Bevölkerung von ihrer besten Seite zeigen. Aber welches ist die beste Seite unserer Gemeinde? Was ist an Wald ZH unvergleichlich? Um dies herauszufinden, lancieren wir einen Fotowettbewerb.

Gesucht sind Fotos zum Thema «MEIN WALD ZH»! Machen Sie sich mit Ihrer Fotokamera auf die Pirsch oder durchstöbern Ihr Archiv und schicken uns Ihre Bilder (bis 5 Stück, in Originalgrösse) mit Name und Adresse an: gemeinde@wald-zh.ch mit dem Betreff «MEIN WALD ZH». Einsendeschluss ist der **20. Mai 2018**. Mit dem Einsenden Ihrer Fotos erklären Sie sich einverstanden, dass die Gemeinde Ihre Bilder im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit kostenlos nutzen darf.

Eine Jury wird aus den Einsendungen 12 Bilder auswählen, die dann am Stand der Gemeinde ausgestellt werden. Die Besucherinnen und Besucher wählen ihre Favoriten. Für die drei meistgewählten Fotos winken Geld- und Sachpreise im Gesamtwert von 600 Franken. Zudem wird mit den zwölf ausgewählten Bildern ein Walder Kalender 2019 gestaltet, der direkt am Gemeindestand vorbestellt werden kann.

Machen Sie mit und zeigen Sie uns, was «MEIN WALD ZH» für Sie bedeutet.

Rechnungsprüfungskommission

zu wählen sind 7 Mitglieder (inkl. Präsidium)



Matthias Frauenfelder, 1969, parteilos (bisher)
Kfm. Angestellter

Mich motiviert ... wenn ich etwas für die Allgemeinheit leisten kann, wenn ich sehe, dass auch kleine Schritte manchmal Grosses bewirken können.



Markus Kühne, 1959, FDP (neu), dipl. Wirtschaftsprüfer / zugelassener Revisionsexperte

Mich motiviert ... in einem interdisziplinären, engagierten Team mitzuhelfen, den Standort Wald für die Bewohner und Unternehmen zu stärken und vorwärtszubringen.



Walter (Wädi) Kunz, 1964, SVP (neu)
Landwirt / Allrounder

Mich motiviert ... meine Familie sowie Leben und Arbeiten in und mit der Natur.



Christian Sager, 1971, FDP (bisher)
Rechtsanwalt

Mich motiviert ... die konstruktive Auseinandersetzung mit Gemeindemitarbeitenden und Behördenvertretern.



Patrick Schoch, 1985, SVP (bisher)
eidg. dipl. Malermeister

Mich motiviert ... das Unbekannte und Herausfordernde, die Wissbegierde meiner Kinder und der Sport.



Markus Stalder, 1972, SVP (bisher)
eidg. dipl. Baumeister

Mich motiviert ... der Einsatz für gesunde Gemeindefinanzen und dafür, dass Wald das Angebot und die Substanz erhalten kann, um eine attraktive Gemeinde zu bleiben.



Hans Wunderli, 1952, SP (neu), Rentner / EL Ing.

Mich motiviert ... in der Gemeinde mit vielen grossen neuen Projekten meine 16 Jahre Erfahrung in Behörden (je acht Jahre RPK und Gesundheitsbehörde) einzubringen und so zu einer lebenswerten Gemeinschaft beizutragen.

Präsidium

Markus Stalder, 1972, SVP (bisher)
eidg. dipl. Baumeister

Reformierte Kirchenpflege

zu wählen sind 7 Mitglieder (inkl. Präsidium)



Katrin Biedermann, 1955, (neu)
Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin FA

Mich motiviert ... in einer offenen, engagierten Kirchgemeinde, als Teil der Kirchenpflege beitragen zu können, damit uns die Kirche weiterhin mitten im Dorf erhalten bleibt.



Esther Knecht, 1974 (bisher)
Bäuerin / Postzustellerin

Mich motiviert ... gemeinsam mit Menschen einen Anlass für die Gemeinde zu organisieren.



Dieter Kuhn, 1977 (neu, nicht auf vorgedrucktem Wahlzettel, für Wahl leere Zeile benutzen), Elektroingenieur FH

Mich motiviert ... Zeit mit der Familie zu verbringen, andere mit meinem Optimismus anzustecken und das Walder Dorfleben mitzugestalten.



Felix Müdespacher, 1966 (bisher)
Landwirt

Mich motiviert ... das Mitgestalten an einer aktiven Kirche, die Natur, Berge, Tiere.



Bernhard Sutter, 1951 (bisher)
Rentner

Mich motiviert ... angefangene Projekte weiterhin zu begleiten.



Walter Trottmann, 1956 (neu)
Radioelektriker

Mich motiviert ... die Idee, mit meinen Fähigkeiten in unserer Kirchgemeinde einen Beitrag zu leisten und dabei mit engagierten Leuten zusammenzuarbeiten.



Maja Zollinger, 1963 (bisher)
Kfm. Angestellte / Familienfrau

Mich motiviert ... dass ich durch meine Mitarbeit der Walder Bevölkerung positive Erlebnisse in der Kirche ermöglichen kann, wie z. B. schöne Gottesdienste und tolle Konzerte.

Präsidium

Bernhard Sutter, 1951 (bisher)
Rentner



H-S Heusser Haustechnik-Service
für Sanitär & Heizung, 8636 Wald
Tel. 055 / 246 26 50, Mail: m.heusser@bluewin.ch



- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!

Andreas Schoch
Chefholzstrasse 11
8637 Laupen ZH

SCHOCH
SPENGLER
SANITÄR
SOLAR

Telefon 055 246 18 08
www.schoch-spenglerei.ch

STUDIO 13
TANZ • AEROBIC • GYMNASTIC



sportloft FITNESS AND MORE

• Swiss Jumping
• Step / Body Toning
• Pilates / Antara
• Yoga / Power Yoga
• Kindertanzen
• Tanzen/Jazz Dance

JETZT AUCH MIT **KOMBI ABO**
BEI UNS **ERHÄLTlich**

www.studio13-wald.ch www.sportloft.ch

Wädi's Gartenbau natürli

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- ♣ Gartenbau, Gartengestaltung
- ♣ Neuanlagen, Unterhalt
- ♣ Naturstein-Trockenmauern

W. Ebnöther

 **Wald ZH** Sicherheit und Gesundheit

Papiersammlung aus Haushaltungen
Samstag, 14. April 2018 ab 08:00 Uhr

Papier bei den Kehrrechtsammelpunkten bereitstellen.
Nur sauberes Papier, ohne Karton.
Sammlung **auch** im ehemaligen Kreis Gibswil-Ried.
Schützengesellschaft Wald-Laupen (Tel. 079 698 89 34)



Wettbewerb
mit Preisen

Grünegg Fest 2018

Herzlich Willkommen am:

Samstag, 5. Mai 2018
von 10.00 bis 16.00 Uhr

Geniessen Sie fröhliche Stunden bei Spiel und Spass mit musikalischer Unterhaltung und Köstlichkeiten vom Buffet.

TERTIANUM

Tertianum Grünegg
Haselstudstrasse 12 · 8636 Wald · Tel. 055 256 78 78
gruenegg@tertianum.ch · www.gruenegg.tertianum.ch



Die Sapaldia-Studie

Sapaldia ist eine schweizerische Langzeitstudie, welche die Auswirkungen der Luftschadstoffbelastung und anderer Umweltfaktoren sowie des Lebensstils auf die Gesundheit der Menschen untersucht. Rund 1000 Walderinnen und Walder nahmen daran teil.

■ **Nach drei abgeschlossenen** Teilstudien steht derzeit Sapaldia4 kurz vor dem Abschluss. Die WAZ erkundigte sich bei Studiendirektorin Nicole Probst-Hensch, Epidemiologin am Schweizerischen Tropen- und Public Health Institut in Basel. Das Interview wurde telefonisch geführt.

WAZ: Frau Probst-Hensch, was ist Sapaldia?

Nicole Probst-Hensch: Sapaldia steht für «Swiss Cohort Study on Air Pollution and Lung and Heart Disease in Adult» und ist die einzige landesweite, bevölkerungsbezogene Untersuchung mit dem Fokus auf chronische Erkrankungen. Lungenfachärzte aus den acht Zentren Aarau, Basel, Davos, Genf, Lugano, Montana, Payerne und Wald beschlossen 1991, an dieser Studie teilzunehmen, und führten sie zusammen mit dem Lausanner Lungenfacharzt Philippe Leuenberger und der Basler Epidemiologin Ursula Ackermann durch. In Wald war es damals Otto Brändli, der sich sehr für eine Teilnahme einsetzte.

Waren diese Standorte gegeben?

Ja, wir haben an diesen Orten Stichproben aus den Bevölkerungsregistern gezogen, und die ausgewählten Personen dann zu Lungenfunktionsmessungen eingeladen. Dabei arbeiteten wir mit Pneumologen (Lungenfachärzten) zusammen, damit die Qualität auch wirklich topp war.

Wie wurden die Standorte ausgewählt?

In der Schweiz ist es so, dass man immer alle Sprachregionen berücksichtigen muss. Wir wollten städtische und ländliche Orte sowie Mittelland und alpine Regionen dabei haben, um die Unterschiede bei der Luftverschmutzung deutlich zu machen.

Welche Erkenntnisse hat man bisher gewonnen?

Bereits mit den Basisuntersuchungen konnte Sapaldia zeigen, dass an Orten, an denen die Luft mehr belastet ist, die Lungenfunktion bei den untersuchten Personen im Mittel schlechter war. Man arbeitete eng mit dem Bundesamt für Umwelt zusammen

und diese Daten waren ein wichtiger Punkt für die Einführung eines Grenzwertes für Feinstaub.

Gab es bei den ausgewählten Standorten Unterschiede?

Ja, aber dafür ist sicher nicht nur die Luftverschmutzung verantwortlich. Auch die Bewegungsmuster sind unterschiedlich, je nachdem, ob jemand in den Bergen oder in der Stadt wohnt. Die Ernährung ist anders und auch die Stressbelastung. Deshalb haben wir mit Fortlauf der Studie immer wieder zusätzliche Faktoren abgefragt und werten diese im Hinblick auf die Gesundheitsrelevanz aus.

Als Proband hatte ich das Gefühl, dass immer wieder etwas völlig anderes untersucht wurde.

Das stimmt so nicht ganz. Die Lungenfunktionen haben wir jedes Mal gemessen. Es kam aus den oben genannten Gründen einfach immer mehr dazu. Die Studie wurde ausgedehnt, weil wir merkten, dass Luftverschmutzung ganz verschiedene Effekte auf die Gesundheit hat. Deshalb erweiterten wir bei Nachfolgeuntersuchungen den Fokus und zogen auch Herz-Kreislauferkrankungen und andere chronische Krankheiten in Betracht. Chronische Krankheiten sind übrigens die häufigste Todesursache in der Schweiz.

Die meisten Probanden sind seit vielen Jahren dabei. Befragte man auch neue?

Nein, das wollten wir bis anhin nicht. Der Wert dieser Studie zeigt sich eben darin, dass wir Werte der immer gleichen Probanden über die letzten 30 Jahre erhalten haben. Wir sind aber zusammen mit dem Bundesamt für Gesundheit und Schweizer Epidemiologen am Aufbau einer neuen Studie mit 100 000 Leuten. Für ein Pilotprojekt mit dem Ziel, Sapaldia grösser und breiter zu machen, haben wir vom Bundesamt für Gesundheit Geld zugesprochen bekommen.

Wie kam das bisherige Budget zustande?

Die Hauptfinanzierung trug der Schweizerische Nationalfonds, der bisher rund 30 bis 40 Millionen

Franken in diese Studie investierte. Allein für die letzten 4 Jahre waren es 6 bis 7 Millionen Franken und in den kommenden 3 Jahren werden weitere 3 Millionen dazu kommen. Der breite Wert dieser Studie wird also vom Bund wirklich anerkannt.

In der vierten Runde mussten die Probanden einen mehrseitigen Fragebogen ausfüllen. Ich nehme an, dass diese Angaben für die Studie ebenfalls von hohem Wert sind?

Absolut. Und ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Leuten bedanken, die sich an dieser Studie beteiligt haben. Dieser Fragebogen ist für uns tatsächlich sehr wichtig, weil wir daraus die gesundheitsökonomischen Aspekte sowie alle Risikofaktoren entnehmen konnten. Und – womit wohl etliche Probanden Mühe hatten – weil wir auch psychologische und psychosoziale Faktoren abgefragt haben. Gesundheit ist ein sehr komplexes Thema.

Bei Sapaldia kommen die Teilnehmer zu einem Gratis-Gesundheitstest?

Ja, das ist wohl für viele eine Motivation mitzumachen. Zurzeit werden Datenschutzdiskussionen geführt. Datenschutz ist wichtig bei Gesundheitsdaten und wir legen extrem viel Wert auf die Sicherheit dieser Daten. Aber es ist auch wichtig zu erkennen, dass wir Daten brauchen für die Forschung und die Überwachung des Gesundheitssystems.

Was wird den Teilnehmenden von dieser vierten Untersuchung mitgeteilt?

Das, was man direkt misst, wie Lungenfunktion, Blutdruck, Körperfettzusammensetzung, Zucker, überhaupt die ganzen Blutwerte, erfährt der Proband sofort. Wir bemühen uns, über den Rest regelmässig Newsletter zu verschicken, in denen wir den Leuten die Forschungsergebnisse erklären.

Kann man etwas über den Gesundheits- und Fitnesszustand der Walder Teilnehmenden sagen?

Nein, das lässt sich zurzeit nicht abschliessend beurteilen. Die Untersuchungen sind ja noch am Laufen und die Daten nicht vollständig ausgewertet. Aber wir bekamen bisher den Eindruck, dass die Walder Bevölkerung eine zufriedene, motivierte Gruppe ist, die gesund wirkt. Definitiv sagen lässt sich, dass die Leute in Wald immer super mitgemacht haben.

Speiselokale

Wohin gehen Sie auswärts essen? Natürlich dorthin, wo eine Auswahl an interessanten Speisen auf der Karte steht oder preiswerte Mittagsmenus angeboten werden. Je nach Anlass und Stimmung wählen Sie dieses oder jenes Restaurant; vielleicht eines, in dem nicht geraucht wird, oder gerade eines, wo man sich nach dem Essen ins Fumoir begeben kann. Die WAZ hat einige Lokale besucht.

Restaurant Sonne



Drei Generationen in der Sonne: Fritz und Ursi Cortesi-Furrer mit Tochter und Enkelkindern. (Foto: Matthias Hendel)

■ «Wir sind ein Lokal zwischen Quartierbeiz und Speiserestaurant», so schätzen sich Fritz und Ursi Cortesi-Furrer ein. Seit 33 Jahren betreiben sie das Restaurant Sonne in Laupen. Betritt man den Gastraum, fühlt man sich sofort angekommen. Die Einrichtung ist schnörkellos, im Hintergrund läuft Schlagermusik, am Stammtisch mit gemütlicher Polsterbank werden Gespräche um Alltägliches, den Job oder die Familie geführt. Früh beginnt der Tag für die Furrers. Geöffnet wird um 8.30 Uhr pünktlich zum Znüni, ein Angebot, das nicht nur Handwerker gern in Anspruch nehmen. Für die Znünipause sitzen die Gäste eher im grosszügig abgeteilten Fumoir – als Nichtraucher duldet Furrer-Cortesi keinen Zigarettengeruch in der Gaststube.

Seine wahre Leidenschaft sei Fleisch, erklärt der gelernte Metzger. Es sei ihm wichtig, dass die Speisen eine gute Qualität hätten, betont der Endsechziger. Und wahrlich, das Entrecote mit Gemüsebeilage und einer üppigen Portion Pommes hat Restaurantqualität. Richtig voll werde es aber an den Spezial-Tagen. Mindestens zweimal im Jahr lädt das Wirte-Ehepaar zur Metzgete. «Da ist rechtzeitiges Voranmelden unbedingt zu empfehlen», rät der Pensionär im Bewusstsein, dass die nächste Metzgete schon

fast ausgebucht ist. Zu diesem Anlass werden die Gäste mit hausgemachten Blut-, Leber- oder Schweinsbratwürsten verwöhnt. Auch auf der Tageskarte ist Hausgemachtes der Renner. Ob herzhaft oder vegi, für jeden ist etwas Schmackhaftes dabei – Hausmannskost zu einem fairen Preis-Leistungs-Verhältnis.

Mit Leidenschaft stehen die Furrers in der Küche und am Tresen. Mittlerweile sind es drei Generationen, die sich um die Gäste in der Sonne kümmern. «Unsere Tochter hilft gelegentlich aus – und unsere Enkel sind dann ebenfalls dabei», zeigen sich die Furrers erfreut. Und wer kann es ihnen verdenken, denn die Tage sind lang bis 24 Uhr. Und mit zwei Ruhetagen in der Woche – sonntags und montags – gibt es ansonsten nicht allzu viele Möglichkeiten, die Enkel zu sehen. (mh)

Die Chinesische Mauer (Löwen)



Huailei Ma (l.) und Yu Zhang, das Wirtepaar der Chinesischen Mauer. (Foto: Irene Lang)

Mehrere Stelltafeln im Dorf führen zur Chinesischen Mauer an der Unterpuntstrasse. Vor dem Haus stehend, übersieht der Gast leicht die Anschrift an der Fassade: «Tavernenrechte anno 1640, renoviert 1992 J. Sidler» und in metallenen Lettern «Gasthof Löwen», denn die steinernen Löwen und die roten Lampions links und rechts des Eingangs stimmen auf eine chinesische Ambiance ein. Dem Wirtepaar Huailei

Ma und Yu Zhang ist es gelungen, die rustikale Gaststube aus Arvenholz diskret in ein Lokal mit chinesischem Flair zu verwandeln: Die Tische sind mit Seidentüchern bedeckt, Orchideen schmücken die Fenstersimse und an den Wänden hängen chinesische Bilder. Die Rückwand des grünen Kachelofens zeigt Szenen aus der ländlichen chinesischen Küche. Das Lokal bietet 54 Restaurantplätze und im Saal des ersten Stocks 36 Sitzplätze an.



Chinesische-Mauer-Menü: Mittagsmenü «8 Schätze» mit drei Fleischsorten, Bambussprossen, Pilzen, Kohl, Zwiebeln, Karotten. (Foto: Irene Lang)

Der aus einer Familie von Gastwirten in China stammende Ma führt das Lokal seit vier Jahren. Seine Frau kocht nach familieneigenen Rezepten. Er nannte das Restaurant «Chinesische Mauer», weil Ma's Familie in der Nähe dieses bekannten Bauwerks wohnt. Mittags verköstigen sich jeweils einige Angestellte hier. Der Gast kann zwischen sechs Menüs zu Fr. 15.50 wählen. Abends und an Wochenenden kommen vor allem Leute aus Wald und Umgebung zum Essen. Für Vereine und Gruppen offeriert Ma ein Chinesisches Buffet zu einem fairen Preis.

Weitere Speiselokale

Zu den Speiselokalen zählt auch der **Sonnengarten** der Familie Züger, die jedoch 2020 mit dem Wirten aufhört, weil sie dann pensioniert wird. Öffnungszeiten: Freitag–Dienstag 9–18.30 Uhr, sonntags bis 17.30 Uhr. Es gibt jeden Tag ein Mittagsmenü, auf Anmeldung auch für Wandergruppen. Abends ist offen für Gesellschaften. Ebenso zu den Speiselokalen gehört der **Talhof** an der Rütistrasse. Öffnungszeiten: Montag, 7–13 Uhr, Dienstag bis Freitag jeweils von 7–22 Uhr und samstags von 8.30–13 Uhr.

Das Essen wird auch nach Hause geliefert oder als Take-away mit zehn Prozent Rabatt verkauft.

Besonderheiten bei den Getränken sind der aus China mitgebrachte und im Kännchen servierte Grüntee und der warme Pflaumenwein im Tonkrüglein sowie der 54-prozentige konfuzianische Schnaps. Die Chinesische Mauer ist an Werktagen von 11.30–13.30 Uhr und von 17–22 Uhr und übers Wochenende von 17–22 Uhr (So bis 21 Uhr) geöffnet. (il)



Das Wirtepaar Napoleone tut alles für das Wohl des Gastes. (Foto: Irene Lang)

Das Schwerthaus da Claudio

In der Märzangabe 2017 berichtete die WAZ ausführlich über die Geschichte des gemeindeeigenen Restaurants Schwert und über den neuen Pächter und Chefkoch Claudio Napoleone. Sein Ziel, das Schwert wieder in Schwung zu bringen und zu einem Treffpunkt für die Dorfbewohner zu machen sowie Anlässe im Schwertsaal zu bedienen, hat Napoleone inzwischen erreicht. «Am Anfang war es hart», sagt er, «denn obwohl wir auf Sommerferien verzichteten, blieb die Kundschaft aus.» Jetzt läuft es gut: mittags kommen Angestellte und abends Familien. Im Saal durfte er bereits das Turnerkränzli und andere grosse Anlässe ausrichten.



3-Gang-Mittagsmenü: Goldbrassenfilet zu Fr. 19.50. (Foto: Irene Lang)

Schon beim Lesen der Speisekarte bekommt man Appetit auf die Spezialitäten aus Neapel, die selbstgemachten Pastas und das vielfältige Angebot an Pizzas. Diese überzeugen beim Probieren mit einem gut gebackenen Teig und dem passenden Anteil an Belag. Das «Menü Rustico», ein Viergänger, kommt so italienisch daher, dass man sich ins südliche Land versetzt fühlt (ab zwei Personen: Fr 42.–/Person). Der Mittagsgast kann jeweils zwischen fünf verschiedenen 3-Gang-Menüs wählen (Fr. 17.50 bis Fr. 24.50). In der «Dolce-Vitrine» locken süsse Verführungen aus der eigenen Küche. Kommen die Gäste zum Apéro oder abends nach dem Training zum Bier, tischt Napoleone stets ein kleines Häppchen auf, zum Beispiel ein paar Stücke Focaccia.

Das Team besteht aus sechs Festangestellten und Aushilfen. Seine Frau Claudia ist im Service tätig und Napoleone selbst arbeitet überall mit: als Küchenchef, am Buffet, im Service und selbst beim Polieren des Bestecks. Die Öffnungszeiten, werktags von 8–23 Uhr (Sa und So 10–23 Uhr) werden flexibel gehandhabt, je nach Kundschaft. Während der nächsten Sommerferien gönnt sich das Wirtepaar zum ersten Mal Ferien. Allerdings werde vorher an der Bahnhofstrasse ein Gelati-Wagen aufgestellt, denn – Napoleone schmunzelt – «eine Gelateria gibt es in Wald noch nicht». (il)

Die Bleichibeiz

Der gute Ruf der Bleichibeiz wird weit über die Gemeindegrenzen getragen. Die Bleiche wird aber nicht nur von vielen Gästen umliegender Unternehmen gern genutzt, um anstrengende Tage in einem für Wald einzigartigen Rahmen ausklingen zu lassen – bei einem gemütlichen Essen in einem top-modernen, stilvollen und gemütlichen Ambiente, ohne dabei abgehoben zu wirken. Füsse unter den Tisch, einen Aperitif bestellen und sich sofort wohlfühlen. Das freundliche Personal berät einen in der Auswahl der Speisen und Getränke sehr gern – und die Karte der Bleiche hat einiges zu bieten. Angefangen bei diversen Vorspeisen wie frischen Blattsalaten oder einer Kokosnussuppe mit Zitronengras. Ins Auge sticht der «Muulverrucktmacherteller» – eine Auswahl verschiedenster Schweizer Spezialitäten. Und wer's von den Gästen aus Nah und Fern nicht aussprechen kann, der lockert die Zunge mit einem der ausgezeichneten regionalen oder internationalen Weine. Auch die Hauptspeisen zeigen das Potential der Bleiche –

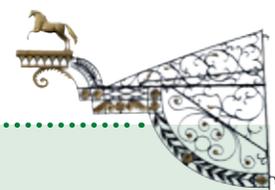


Gaumengenuss: hausgemachte Steinpilznudeln an Kräuterpesto. (Foto: Matthias Hendel)

ob Wokgerichte, Fleisch oder Fisch – frisch, qualitativ hochwertig und mit einer sicheren Hand beim Anrichten der Teller kommen in der Bleiche die Speisen auf den Tisch. Bekanntlich isst das Auge ja mit. Die hausgemachten Steinpilznudeln mit getrockneten Tomaten und Kräuterpesto lassen keine Wünsche offen. Und sicher empfehlenswert für ein gemeinsames Dinner ist das Monatsmenü – Bergkäse-Sticks mit Mangochutney als Vorspeise, gefüllte Pouletbrust im Knuspermantel als Hauptspeise und zum Abschluss eine Mandelcreme mit exotischen Früchten für Fr. 56.50.

Wer will, kann privat oder auch aus geschäftlichen Anlässen eine kulinarische Reise um die Welt in der Bleichibeiz erleben – und das in einem Gastraum, der an die ehemalige Nutzung des Komplexes als Industrieobjekt, als Weberei, erinnert und mit seiner stilvollen Dekoration und dem perfekten Service zeigt, wie vielschichtig Gastronomie in Wald sein kann. (mh)

Matthias Hendel, Irene Lang ▲▲▲



Serie «Essen & Trinken»

Walds vielseitige Gastronomie ist Thema der diesjährigen Serie. Wo findet man welches Angebot? Wer frequentiert welche Lokale? Die WAZ schaut sich um. Bisher erschienen:
Wirtshäuser / Das «Frohmut» (WAZ 1 / 18)
Quartierbeizen (WAZ 2 / 18)



Wald – vom GemeindeRadar

Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Wohnort – mit allen seinen Aspekten? Diese Grundsatzfrage stellte der Gemeinderat der Bevölkerung Ende 2017. Die 514 retournierten Fragebögen ergeben eine Fülle von interessanten Details, ihre Auswertung durch ein Marktforschungsunternehmen einen konkreten Nutzen auf vielen Ebenen.

■ **Lässt sich Zufriedenheit messen?** Wenn ja, wie? Mit dem Gemeinderadar Wald 2017® wurde die subjektiv empfundene Lebensqualität untersucht. Lebensqualität äussert sich demnach in der Erfüllung folgender vier Grundbedürfnisse: Wohlbefinden, Sicherheitsgefühl, Integration und Lebensgestaltung. Der Gemeinderadar misst, wie Einwohnerinnen und Einwohner die folgenden Aspekte des täglichen Lebens beurteilen.

Lage und Raumplanung

Die ersten Fragen an die Bevölkerung betrafen die Verkehrsanbindung. Die Ergebnisse liegen bei durchschnittlich 60 Indexpunkten* im mittleren Bereich. Die Verkehrsbelastung wird von den Leuten kritisch beurteilt (46), die Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr, für den Privatverkehr und den Langsamverkehr schneiden positiver ab (61–70).

«Der (Durchgangs)verkehr hat in den letzten Jahren massiv zugenommen. Die (individuelle) Mobilität und die damit verbundenen Auswirkungen werden täglich sichtbarer.»

Die Fragen zum Angebot an bezahlbarem Wohnraum und der Höhe der Mietzinsen werden mittelmässig bewertet (57). Besser sind Landnutzung, Ortsbild und öffentlicher Raum eingestuft (65).

*«Wohnungen sind zu teuer, ein normaler Bürger kann die Wohnung nicht mehr bezahlen.»***

Sicherheit und Soziales

Wie beurteilen Sie die Verfügbarkeit von medizinischer Versorgung, Notfalldienst und Ambulanz, Polizei und Feuerwehr? Der Mittelwert der Antworten liegt bei 68 Indexpunkten. Der Einsatz und die Arbeit der Feuerwehr werden sehr gut benotet (83).

«Sicherheits-Patrouillen nicht vernachlässigen an Bahnhofstrasse und Bahnhof.»

Ein sehr grosser Teil der Antwortenden fühlt sich hier sozial integriert (72). Wald sei ein attraktiver Ort, um das eigene Leben zu gestalten, ebenso um Kinder grosszuziehen, und auch, um alt zu werden. Die Existenz von aktiven Vereinen wird mit 82 Punkten als sehr gut bewertet.

«Ich wünsche mir Wald als ein Ort für Menschen, die sich auf gutem Niveau weiterbilden und vernetzen wollen, für Neuzugezogene, für berufstätige Menschen, aber auch für Alleinstehende, ein Zentrum mit verschiedenen Möglichkeiten.»

Wirtschaftliche Attraktivität

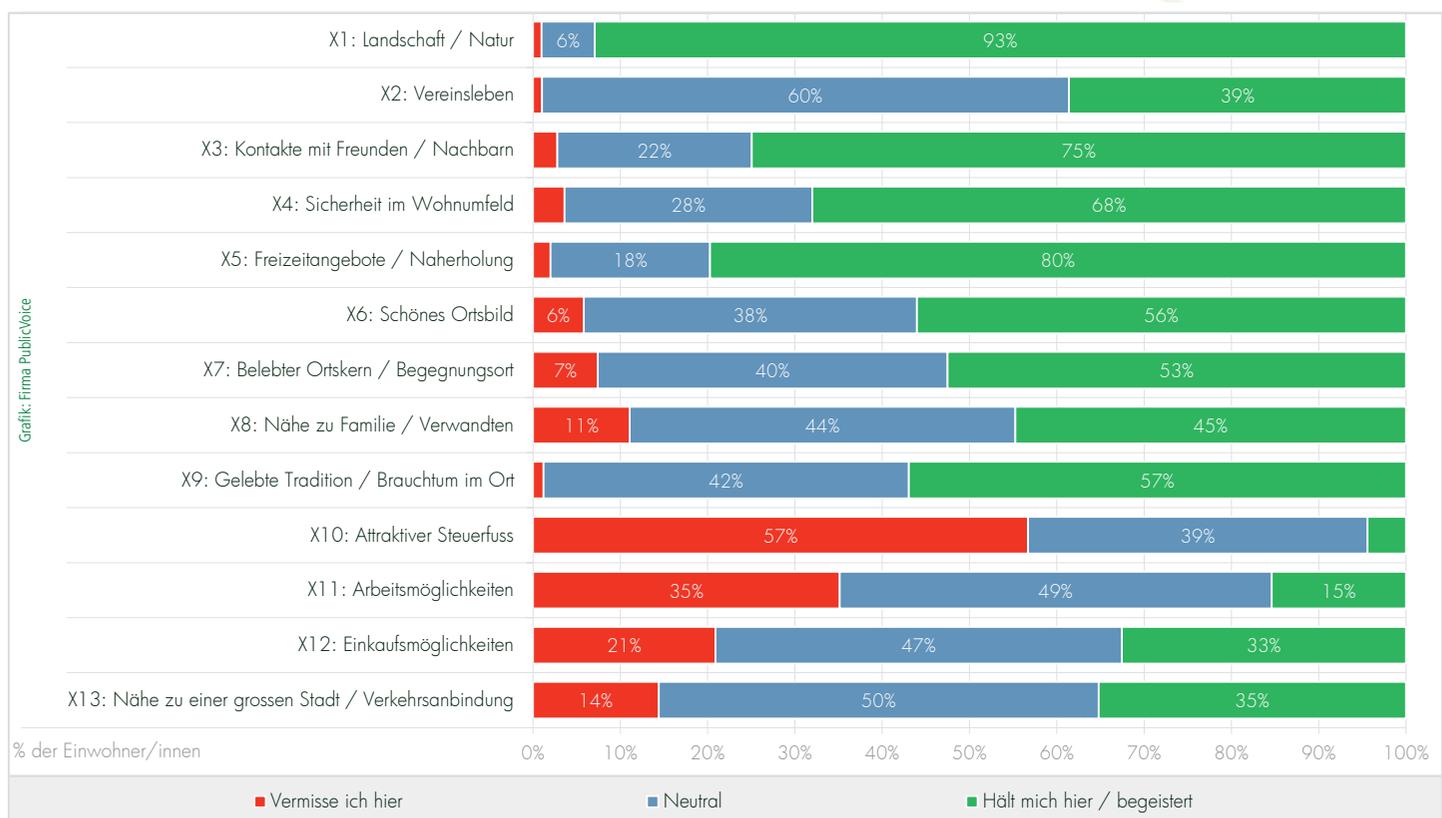
Die Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf werden in Kommentaren kontrovers beurteilt, sie erhalten jedoch einen guten Punktedurchschnitt (75). Das Angebot an attraktiven Arbeitsplätzen wie auch die Aktivitäten zur Schaffung von Arbeitsplätzen bekommen schlechte Noten, 54 Prozent der Antwortenden urteilen kritisch.

«Standortförderung ins Zentrum stellen, damit vermehrt Menschen in Wald wohnen und arbeiten: weniger Verkehr, mehr Steuerertrag.»

Ebenso bedrückt Walderinnen und Walder die Steuerbelastung: Der Mittelwert liegt gerade mal bei 35 Punkten. Das ist der tiefste Wert aller eingereichten Antworten und liegt im Vergleich mit dem Durchschnitt anderer Gemeinden um 20 Punkte tiefer.

Ob mit den Steuergeldern verantwortungsbewusst umgegangen wird, beantwortet fast die Hälfte der Antwortenden kritisch (50).

Was wird vermisst? Was verbindet?



erfasst

Naherholung und Freizeit

Die Natur bietet das Maximum. Die Möglichkeiten zur Naherholung werden von 94 Prozent der Leute als sehr positiv empfunden.

«Die gewachsenen Naturperlen erhalten, zum Beispiel Wanderwege nicht breit walzen, kleine Teiche nicht zuschütten.»

Das Freizeitangebot wie Bäder und Freizeitanlagen bekommt gute 77 Punkte, was weit über dem Durchschnitt anderer Gemeinden liegt.

«Es sollte an Begegnungszonen wie den Spielplatz bei der Windegg gedacht werden! Unsere Jugendlichen, schwierig oder nicht, brauchen auch Platz und die Alten möchten vielleicht auch im Dorf Platz nehmen auf einer schönen Sitzbank.»

Das kulturelle Angebot wird mit 75 Punkten bewertet, das sind stolze 25 über dem Durchschnitt anderer Gemeinden, eine Würdigung wie sie auch noch bei der Bewertung des schönen Dorfbildes und dem geliebten Brauchtum zu finden ist.

Service public / Gemeindeführung

Gute Noten bekommt der Unterhalt des Dorfes wie Reinigung, Abfallentsorgung und Pflege des Ortsbildes (75). Der Durchschnitt der Antwortenden ist zufrieden mit der Gemeindeverwaltung und den Behörden (68). Die Qualität der Schulen wird von 61 Prozent der Bevölkerung positiv bewertet, von 16 Prozent kritisch (70 Punkte).

«Die Schule sollte ein Paradies sein für alle Kinder und Jugendlichen! Es wäre auch positiv, wenn in Wald ein weiteres Schulangebot wie Montessori- oder Steinerschule ansässig wäre.»

Die Gemeindeführung ist mit 62 Punkten benotet. Genauer betrachtet, liegt die Information seitens der Gemeinde über diesem Schnitt (71), die Strategie für weitsichtige Planung, Entwicklung und für nachhaltige Nutzung der Ressourcen wird deutlich tiefer eingeschätzt (54).

«Der Gemeinderat und die Verwaltung sind zwar freundlich und letztere sehr dienstleistungsorientiert. Personen mit Charisma und Mut zur Veränderung fehlen. Der Gemeinderat muss glaubhaft werden, damit die Bevölkerung wieder Vertrauen fasst.»

Soziodemografische Analyse

Aus den Antworten sind auch interessante Erkenntnisse der Bevölkerungsstruktur abzulesen. Junge Menschen schätzen die Landschaft und Natur sehr,



Ein kreativer Vorschlag für die Platzgestaltung und Begrünung am Blumenweg/Schlipf. (Skizze: zVg aus Antwortbogen)

finden jedoch, dass Wald gar kein attraktiver Ort sei für Menschen in ihrer Lebenssituation, jedoch um alt zu werden. Menschen über 65 Jahre beurteilen die soziale Integration überdurchschnittlich positiv, sie sind zufrieden mit der medizinischen Versorgung und beurteilen diese mit 7 Punkten über dem Gemeindedurchschnitt.

26 AusländerInnen machten bei der Befragung mit. Ihre Einschätzungen sind fast durchwegs positiver als der Gemeindedurchschnitt. Positiver antworten auch Menschen, welche zwei Jahre oder weniger in Wald wohnen.

Bezogen auf die politische Ausrichtung der Antwortenden sind deutliche Unterschiede auszumachen. So sind Menschen, die der SVP ihre Präferenz geben, bei den meisten Positionen deutlich kritischer als der Gemeindedurchschnitt. Hingegen empfinden sie Tradition und Brauchtum als sehr positiv. Antwortende, die der Grünen Partei nahe stehen, sind generell deutlich zufriedener als der Durchschnitt, tendenziell auch die SP-Sympathisanten. Die übrigen Parteien liegen nahe beim Durchschnitt oder sind zu wenig aussagekräftig vertreten.

Wald – wohin?

Zwei Drittel der Antwortenden beurteilen die Lebensqualität und die Entwicklungsdynamik als hoch oder sie habe sich verbessert, das restliche Drittel beurteilt neutral oder negativ.

«Wir leben in gegenseitigem Respekt, bei weiterem Wachstum geht dies verloren.»

Die Frage «Worauf soll Wald in den nächsten 10 Jahren den Fokus setzen, in welcher Richtung soll es gehen?» wurde im Fragebogen offen gestellt. In weit über 1000 Kommentaren werden Siedlungsentwicklung, Wohnen und die Bahnhofstrasse am häufigsten genannt. Weitere wichtige Anliegen sind Verbesserung des öffentlichen Verkehrs, die Gewerbe- und Standortförderung, die Steuerung des Wachstums, die Steuerbelastung.

«Wald sollte weit vorausschauen und viel Mut haben, in die Zukunft zu investieren. Dies auch, wenn es aktuell so aussieht, als ob wir uns gewisse Investitionen nicht leisten können. Unsere Nachkommen werden uns dankbar sein für qualitatives und weitsichtiges Denken.»

Marcel Sandmeyer ▲▲▲

* Die Notengebung 0 bis 6 im Fragebogen wurde für die Auswertung auf eine verfeinerte Skala von 0 bis 100 umgesetzt, (Werte in Klammern, 100 = beste Note).

** Die Zitate sind aus den Antwortbögen ausgewählt. Weitere Hinweise siehe Seite 12 und unter www.wald-zh.ch



Sanierung Schiessanlage Oberlaupen



Die zu sanierende Schiessanlage Oberlaupen ist seit der Stilllegung mit Wald überwachsen. (Foto: zVg)

Kugelfänge von Schiessanlagen sind im Kataster der belasteten Standorte eingetragen, da in diesen die giftigen Metalle Blei und Antimon in hohen Konzentrationen vorkommen. Durch den belasteten Boden können Menschen und Tiere gefährdet werden, wenn sie den Boden oder auf ihm wachsende Pflanzen aufnehmen. Blei und Antimon können zudem aus dem Erdreich ausgewaschen werden, wodurch unter bestimmten Umständen die Gefahr der Verunreinigung von Grundwasser oder Oberflächengewässer besteht.

Die Umweltschutzgesetzgebung verpflichtet dazu, alle fünf Schiessanlagen auf Walder Gemeindegebiet zu sanieren. Dies wird, verteilt

über die nächsten Jahre, geschehen. Angegangen wird nun der Kugelfang des seit 1984 stillgelegten 300-Meter-Schiessstands Oberlaupen. Während über 80 Jahren wurde auf der Laupner Anlage direkt in den Boden geschossen. Das stark kontaminierte Bodenmaterial mit einem Bleigehalt von über 1000 mg/kg muss entfernt und fachgerecht entsorgt werden. Die korrekte Entsorgung des bleibelasteten Materials verursacht die grössten Kosten bei einer Kugelfangsanierung. Gesamthaft wird mit Brutto-Gesamtkosten von 420 000 Franken gerechnet, die von der Gemeinde vorzufinanzieren sind. Rund 60 Prozent der Kosten tragen Bund und Kanton.



Tag der offenen Hallenbad-Türe

Die Sanierung der Haus- und Badewassertechnik im Hallenbad ist abgeschlossen und die erste Etappe des Holzwärmeverbunds zur Beheizung umliegender Gebäude realisiert. Seit Anfang Dezember des letzten Jahres ist das Hallenbad wieder geöffnet. Praktisch alle Sanierungsarbeiten und die neue Technikzentrale sind für den Bade-gast nicht sichtbar, da sie sich unter Boden befinden. Für einmal werden diese unterirdischen Türen geöffnet und die dem ungetrübten Badespass dienenden Technikräume und Wasseraufbereitungssysteme, die Installationen des Holzwärmeverbunds sowie die Photovoltaik-Anlage der EW Wald AG auf dem Hallenbad-Dach der interessierten Bevölkerung gezeigt. Am Samstag, 26. Mai 2018, von 10.00 bis 14.00 Uhr, gibt es freie Besichtigungsmöglichkeiten, Fachexperten vor Ort sowie eine Festwirtschaft im Hallenbad. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Bevölkerungsumfrage – Auswertung online

Um die Einstellungen, Einschätzungen und Befindlichkeiten der Bevölkerung in den verschiedenen Aspekten des Gemeindelebens in Erfahrung zu bringen, liess der Gemeinderat Ende 2017 eine Bevölkerungsumfrage durchführen. Über 500 Walderinnen und Walder beteiligten sich an der Umfrage und ermöglichten so ein repräsentatives Stimmungsbild. Die wichtigen Rückmeldungen fliessen in die gemeinderätliche Politik ein sowie in die Diskussion der Strategie der kommenden Jahre – konkret in die Zielsetzungen des Gemeinderates 2018 bis 2022. Die Resultate wurden der Bevölkerung Mitte März vorgestellt. Die Präsentation und verschiedene Detailauswertungen stehen nun auch online unter www.wald-zh.ch zum Herunterladen zur Verfügung.



Lehre mit Gütesiegel

Das eidgenössische Berufsbildungsgesetz verpflichtet die Lehrbetriebe, die Qualitätsentwicklung bei der Ausbildung sicherzustellen. Der Verein Zürcher Gemeinbeschreiber und Verwaltungsfachleute VZGV hat mit dem «Qualistar» ein entsprechendes Instrument für die Verwaltungen entwickelt. Das Zertifikat zeichnet die vorbildliche Umsetzung der kaufmännischen Grundbildung aus. Die wichtigsten vier Bereiche der Ausbildung – Anstellungsverfahren, Einführungsphase, Bildungsprozess sowie Abschluss – sind in einem Kriterienkatalog abzubilden. Der «Qualistar» ist ein Steuerungsinstrument für die Verwaltungen, um die Qualität ihrer betrieblichen Berufsbildung kontinuierlich weiterzuentwickeln und so die Bildungsqualität laufend zu verbessern. Erfüllt eine Gemeinde die Vorgaben, kann sie die Zertifizierung der Berufsbildung und damit den «Qualistar» beantragen. Die Gemeindeverwaltung Wald hat Anfang 2018 bereits die zweite Rezertifizierung erhalten – der «Qualistar» ist nun wieder gültig bis 2021.



Der «Qualistar» bestätigt die vorbildliche kaufmännische Ausbildung der Gemeindeverwaltung.



Verschiedene Kredite bewilligt

Im Rahmen der Werterhaltung von Gemeinde-Infrastrukturen hat der Gemeinderat die folgenden Projekte und Kredite bewilligt:

- Sanierung Schulhausstrasse, CHF 540 000
- Instandsetzung Parkplatz Schulhaus Binzhof, CHF 100 000
- Sanierung Forhaldenstrasse, Unterbach bis Tänlerstrasse, CHF 880 000
- Schlammgebäude Klärwerk, Teilsanierung undichte Dachfläche, CHF 55 000
- Windeggrasse Süd; Abschnitt Neuwies- bis Windeggrasse 38; Erneuerung Schmutz- / Meteorwasserleitung, CHF 280 000
- Schulanlage Burg, Ersatz Bodenbeläge Trakt A, CHF 85 000

Martin Süss, Gemeinbeschreiber



Schulsozialarbeit – nur keine Hemmungen

Ergänzend zum Unterricht löst die Schulsozialarbeit (SSA) zwischenmenschliche Spannungen.

Eine Schülerin klopft an die Bürotür der SSA. Sie hat geweint; das steht in ihren geröteten Augen. Sie und ihre beiden besten Freundinnen hätten es soooo gut gehabt miteinander. Doch nun fühle sie sich nur noch wie ein drittes Rad am Wagen. Für die SSA geht es hier darum, im Gespräch mit allen Beteiligten einen für alle begehbaren Weg zu finden, damit die Fähigkeit, in der Schule zu lernen, nicht blockiert wird durch schlechte Gefühle. Es ist unbestritten, dass Menschen mit negativen Gefühlen kaum neues Wissen aufnehmen oder bereits erlerntes Wissen abrufen können. Gut begleitete Kinder und Jugendliche hingegen können ihr Gelerntes einsetzen und gute Noten heimtragen. Darum müssen bedrückte Schülerinnen und Schüler Ballast loswerden. Hierbei hilft die SSA.

Unsere Schwerpunkte

Die Schule Wald hat den Nutzen der Schulsozialarbeit früh erkannt und ein Konzept erarbeitet. Danach richten sich die drei hier angestellten Schulsozialarbeiter. Wir sind mehr als Mutmacher für Schüler und Schülerinnen und Streitschlichter in Hahnenkämpfen oder Zickenkriegen. Die Familien der Kinder sind enorm wichtig für den Schulerfolg. Läuft da etwas unrund, sind die Eltern(teile) in Lösungen mit einzubeziehen. Dazu braucht es gegenseitiges Vertrauen und Wertschätzung. Lehrpersonen werden in schulischen Gesprächen und Abmachungen von der SSA unterstützt. Kaum eine Problemstellung ist gleich wie die nächste. Wir sind in den Klassen ebenso präsent wie in

Einzelgesprächen und am Schreibtisch – und immer gilt: Störungen gehen vor. Die SSA ist auch in die Schulentwicklung eingebunden, achtet dabei besonders auf ein gutes Lernklima. Im Zentrum steht immer das Wohl des einzelnen Kindes, aber auch der Klasse einschliesslich Lehrpersonen.

Unser Alltag als SSA und SSP

In den Kindergärten und Primarschulen sind in Wald zwei Fachpersonen tätig: Schulsozialpädagoge (SSP) Thomas Mantel für Laupen und das Binzholz und Schulsozialarbeiterin (SSA) Marleen Helbling für die Schulhäuser Neuwies, Ried und die Aussenwachten. In der Sekundarschule Burg wirkt SSA Kurt Staub. Selbstverständlich unterscheiden sich die Schwerpunkte der SSP/SSA je nach Alter der betreuten Kinder. Stehen in der Unter- und Mittelstufe die Einordnung ins Klassengefüge, die Stärkung des Selbstwerts und die Freude am Lernen zuoberst, sind für Abschlussklassen die Berufswahl und Lehrstellenfindung zentral. Dabei brauchen wir immer die Eltern mit im Boot, denn sie sind in erster Linie zuständig für das Wohl ihrer Kinder. Darum beschreibt das Gesetz die Eltern als «Inhaber der elterlichen Sorge». Für Kinder sorgen, heisst offenbar, sich auch Sorgen um sie machen zu müssen... Die SSA hilft, Nachteile auszugleichen, etwa bei Sprachschwierigkeiten und kulturellen Unterschieden. Sie ermuntert und fordert auf, die eigenen Kräfte zu entdecken und zu entfalten. Dabei helfen Gespräche, gemeinsames Schaffen hin auf ein Ziel, Vereinbarungen und auch die Kontrolle, ob diese wirken. Bei aller Vertraulichkeit enorm wichtig ist der Austausch mit den Eltern und Lehrpersonen. Die Schüler und Schülerinnen können ihre Sorgen und Nöte bei der SSA erzählen, wenn sie damit allein oder zuhause nicht

klarkommen. Dann beginnt die lösungsorientierte Zusammenarbeit mit allen Betroffenen.

Unsere Einladung

In vielen Lebensbereichen gibt es einzelne mit Anspruch auf Beistand, doch viele machen alleine weiter aus Angst oder Scham. Auch die SSA kann nur unterstützen, wenn diese Hilfe beansprucht und angenommen wird. Oft wirkt das Reden über Sorgen bereits befreiend. Daher muss man jemanden ins Vertrauen ziehen, Leid teilen, denn es soll sich nach dem Sprichwort halbieren, genauso wie sich die Freude beim Teilen angeblich verdoppelt. Die SSA bringt Veränderungen in Bewegung. Doch SSA und SSP machen nicht alles selber, können nicht alle Probleme lösen. Wir können als Anlaufstelle dienen und auf professionelle Hilfe durch zahlreiche Spezialisten in Gemeinde, Bezirk und Kanton hinweisen.

Wenn ein Schüler oder eine Schülerin die SSA anspricht, darf sie nicht damit rechnen, dass sie bedient wird wie im Schlaraffenland. Vorwärtskommen ist mit Arbeit verbunden. Auch deshalb kommen nicht alle Kinder bereitwillig zu SSA oder SSP. Darum sind wir angewiesen auf Hinweise von Eltern- oder Lehrerseite und von all jenen, die ein Hilfsbedürfnis bei einem unserer Schüler oder einer Schülerin erkennen. Das hat nichts mit «Anschwärzen» oder Schlechtreden zu tun, wenn es aus Sorge um die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen geschieht. In unserer Arbeit ist jede Wendung zum Guten ein Erfolg – und vor allem eine grosse Freude.

Marleen Helbling, Thomas Mantel, Kurt Staub,
Schulsozialarbeit (SSA)

Kontakt	zuständig	für die Schulhäuser	Telefonnummer und E-Mail
	SSP Thomas Mantel	Laupen und Binzholz	079 846 09 00 thomas.mantel@schule-wald.ch
	SSA Marleen Helbling	Neuwies, Ried, Aussenwachten	079 374 71 41 marleen.helbling@schule-wald.ch
	SSA Kurt Staub	Sekundarschule Burg	079 374 57 86 kurt.staub@schule-wald.ch



SCHUMACHER

Sanitäre Anlagen
Wasserversorgungen

Schumacher AG

Nordholzstrasse 7, 8636 Wald
Tel. 055 246 14 53 (auch 24 h-Pikett)
www.schumacher-sanitaer.ch

Neubau · Renovationen · Reparaturen

La Bottega del Tappeziere

Ihr Polster- & Tapezier-Fachmann



Franco Camisa

Tösstalstrasse 40, 8636 Wald ZH
Natel 079 370 61 64



BRUNNER & HEEB TREUHAND AG

TREUHAND | SUISSE

- KMU-Beratung von A-Z
 - Buchhaltung • Lohnwesen
 - Steuern • Liegenschaften
- Bachtelstr. 34, 8636 Wald
Telefon 055 246 47 02
Telefax 055 246 29 76
brunner-heeb@bluewin.ch



HOLZBAU METTLLEN GmbH WALD

Albert Schoch
Mettlen-Güntisberg
8636 Wald ZH, 055/246 16 57
www.holzbau-mettlen.ch

BEDACHUNGEN SPENGLEREI
8636 WALD
INNENAUSBAU

ARTHO

www.d-artho.ch

Daniel Artho
Unterpuntstrasse 13 a
8636 Wald

Telefon 055 246 41 72
Fax 055 246 41 77
Natel 079 220 68 35
E-mail kontakt@d-artho.ch

- Steildächer
- Flachdächer
- Fassaden
- Innenausbau
- Spenglerarbeiten
- Blitzschutz



Unser Daheim. Unsere Bank.

3
Monate
gratis
wohnen

Im Eigenheim sich den geschmackvollen Seiten des Lebens widmen und finanziell bestens aufgehoben sein. Mit unserer Hypothekarberatung unterstützen wir Sie umfassend und begleiten Sie langfristig.

Rütistrasse 9
8636 Wald
Tel. 055 256 20 80
zrb.clientis.ch

 **Clientis**
Zürcher Regionalbank

Die Baumpfleger

Nicht dass es keine Frauen gäbe, die sich gründlich mit Bäumen beschäftigen würden. Die Vermutung jedoch, ein pfleglicher Umgang mit stämmigem Grün sei hauptsächlich Männersache, hat sich beim WAZ-Rundgang durch das Reich der sich ums Holz Kümmernenden bestätigt.

■ **«Alles, was mit dem Thema Wald zu tun hat, bewegt die Gemüter und wird gern gelesen.»** Da vermutet der Revierförster Stefan Sulzberger wohl richtig. Auch dass er sich der Natur zuliebe wünscht, der Frühling möge nicht allzu rasant und sprunghaft daherkommen, ist nicht nur aus seiner Sicht plausibel. Wohl wahr: Kontinuität und Ausgewogenheit sind schonende Faktoren für die Natur im Allgemeinen und den Wald im Besonderen. – Seit Sommer 2017 ist Sulzberger beim Forstrevier Rüti-Wald-Dürnten angestellt, das seinen Sitz an der Rütistrasse 80 hat. Obwohl er noch nicht alle Winkel seiner gegenwärtigen Arbeitsregion kennt, mag er den Hiesigen schon ein Kompliment machen: «Die Eigenaktivität der ansässigen Waldbesitzer hat mich sehr beeindruckt.»

Der Förster

Im Unterschied zum Gartenbau-Unternehmer Sandro Bolt etwa fokussiert Sulzberger nicht den einzelnen Baum als Pflegefall. Von Verantwortung und Hege für einen umfassenden Organismus ist bei ihm die Rede. Bei aller Diskussion um Natur- und Schutzwälder stehe er gerade auch für die Genialität des Rohstoffes Holz ein. «Bewirtschaftung und Pflege, also Nutzung und Erhalt gleichzeitig, lassen sich gut bewerkstelligen», sagt Sulzberger. Dabei die Grundsätze naturnahen Waldbaus einzuhalten, habe oberste Priorität. «Reines Profitdenken lehne ich ab.» Der Förster nimmt den Waldeigentümer an die Hand, um schliesslich gemeinsam die Stabilität des Ökosystems Wald zu sichern. Sein Betrieb



Revierförster Stefan Sulzberger: «Es braucht Freude am Wald, ansonsten muss man sich auf Immobilien stürzen.» (Fotos: János Stefan Buchwardt)

biete auch Forstarbeiten an oder müsse dafür Sorge tragen, dass das Forstgesetz eingehalten werde.

Der Gärtner



Gartenbau-Unternehmer Sandro Bolt ist fasziniert vom Sportklettern.

Wenn es nur darum geht, Bäume auf eigenem Grundstück oder im Privatgarten zu unterhalten, muss das Objektiv anders justiert werden. Wo der Förster die Natur im Idealfall gerne sich selber überlässt, lebt die Dienstleistung Gartenbau eben vom gewollten und bestellten Pflanzen, Schneiden und Jäten. Standortgerechte Bäume sind auf gärtnerisch kultiviertem Grund und Boden kein ausschlaggebender Faktor mehr. «Für mich», sagt Bolt, «reicht die Baumpflege vom einheimischen Obst- bis zum exotischen Grossbaum.» Wo er die Kronen mit der Leiter nicht mehr erreicht, kommt seine Spezialisierung als Baumkletterer zum Zuge. Die Technik gehöre grundsätzlich zur Arbeit eines ausgewiesenen Baumpflegers. «Ich selber verbinde das mit meiner Faszination fürs Sportklettern.»

Fachgerechtes Kümmern von der Baumpflanzung bis zur -fällung gehöre generell ins Rundum-Package seines Unternehmens, das er seit 2014 führe. «Gerade das Umhauen eines Baumes im Siedlungsbereich, also auf engem Raum und heiklem Gelände, hat seine Tücken und ist nicht selten spektakulär. Vorsicht ist hier oberstes Gebot», erklärt Bolt. Das heisst für ihn: Einsatz von Steigeisen, doppelte Sicherung mit Stahlseil, die Motorsäge dabei haben, beim Laufen abasten, dann Stück für Stück von oben her den Stamm abtragen. Andernfalls müssten Kran oder Helikopter her. «Bei der Beurteilung alter, eventuell sogar inventarisierter



Baumkletterer Bolt: «Ein Grossbaum im Wohngebiet, krank oder gesund, ist immer ein Risikofaktor.» (Foto: zVg)

Bäume hole ich sicherheitshalber die Zweitmeinung eines Försters ein», betont er. Verantwortung gehe nämlich auf den Gärtner als beauftragten Fachmann über.

Der Privatmann



Grundbesitzer Dieter Laetsch: «Die Birken im Garten erinnern uns an die Ferien im Norden.»

Herunterbuchstabierte auf die Perspektive des Privatmanns: Dieter Laetsch etwa wohnt seit 1983 in der Villa Erika an der Walder Flaniermeile. Von den Grosseltern hat der inzwischen pensionierte Jurist auch den Umschwung übernommen. Einen grünen Daumen habe er aber nicht. Das Rundherum seines stattlichen Hauses will gepflegt sein, er gibt das verantwortungsbewusst in Auftrag. Freude haben seine Frau und er an ihrem kleinen «Urwald». So nennen sie die an die Bahnhofstrasse grenzende Baumoase neben der Eingangsfront. Zwei Tannen habe er schon über Sturmeinwirkung verloren. Die Erkenntnis, dass Flachwurzler in heimischen Wäldern und Privatgärten fragwürdig sind, teilt er mit Sulzbergers Abneigung gegen Nadelgewächse.

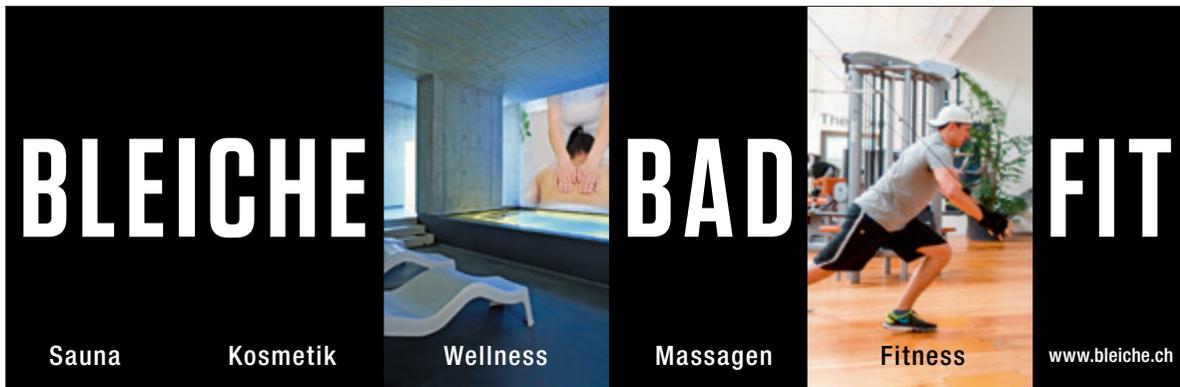


Evangelische Freikirche
Chrischona Gemeinde Wald
Herzlich Willkommen

Gottesdienst
jeden Sonntag um 9:30 Uhr,
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm
Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38
www.chrischona-wald.ch



BLEICHE **BAD** **FIT**

Sauna Kosmetik Wellness Massagen Fitness www.bleiche.ch



Die Gesundheit und richtige, individuelle Pflege Ihres Vierbeiners hat für uns oberste Priorität.

Hundesalon & Dogsitting

Hundeseite Sakura
Sabrina Olivieri
079 853 25 97
www.hundeseitesakura.ch
info@hundeseitesakura.ch
Tösstalstrasse 5
8636 Wald ZH

Besorgungen rund ums Wort:
mit Rat und Tat an Ihrer Seite

EIN MANN, EIN WORT

büro für sprachgestaltung www.jstb.ch
János Stefan Buchwardt Bahnhofstrasse 29 · 8636 Wald



Seit über 30 Jahren!

Gipserarbeiten aller Art
Trockenbau
Aussenwärmedämmungen
Denkmalpflege
Sanierungen/Umbauten
Malerarbeiten

Untere Bahnhofstr. 25, 8340 Hinwil Tel. 044 938 10 70 info@marchese.ch
Hauptstrasse 36, 8637 Laupen Fax 055 246 60 45 www.marchese.ch



Wald ZH Sicherheit und Gesundheit

Aktionstag gegen Littering im öffentlichen Raum

Zusammen mit fitforkids findet auch dieses Jahr der Aktionstag «zäme für ä saubers Dorf» statt:

Samstag, 7. April 2018, Treffpunkt 9:00 Uhr auf dem Schwertplatz, Wald.

Ab ca. 12:00 Uhr werden die Teilnehmer/innen durch den Verkehrsverein verpflegt. Kommen Sie vorbei und engagieren Sie sich für ein sauberes Wald ZH!

EGLI & TESSARI AG
GETRÄNKEHANDEL



Abholmarkt, Gastro- und Hauslieferdienst
Autowaschanlage

Schützenstrasse 6
8636 Wald
Tel. 055 246 11 32
www.egligetraenke.ch
egli.getraenke@bluemail.ch

Öffnungszeiten
Montag - Freitag:
07.30 - 12.00 / 13.30 - 18.00
Samstag:
07.30 - 15.00 Uhr durchgehend

Jeden ersten Samstag im Monat 10% Rabatt im Abholmarkt

Besuchen Sie unsere neue Homepage: www.egligetraenke.ch



Strom – Installationen – Anlagen



Einfach mehr Sonnenschein von hier.

«Ich war der erste ausgebildete Solarteur® im Kanton Zürich, schliesslich passt mein sonniges Gemüt perfekt zum Konzept, aus Sonnenlicht Energie zu produzieren – ein Superjob! Ich plane und baue Solaranlagen im Gemeindegebiet und darüber hinaus. Eines ist sicher: Solarstrom liegt im Trend, die Technik entwickelt sich rasant und das Potenzial ist riesig.»

August Ruggli Solarteur®
Projektleiter erneuerbare Energien, EW Wald AG

Tel. 055 256 56 56
www.ew-wald.ch **Einfach mehr von hier.**

Grüezi Lena Wernli



Nach einer intensiven Vorbereitungszeit kann die 17-Jährige endlich zeigen, was sie drauf hat. (Foto: zVg)

■ **«Im letzten Herbst** nahm ich an der europäischen Jugendolympiade, dem European Youth Olympics Festival (EYOF) in Ungarn teil. Leichtathletik ist meine Leidenschaft. Jede Woche gehe ich bis zu sechs Mal fürs Sprint- und Hürdentraining ins Letzigrund-Stadion nach Zürich. Die drei Stunden Weg für die Hin- und Rückfahrt nehme ich dafür in Kauf. Fürs Schweizer Kader «Swiss Starters Future», dem ich angehöre, kommen noch zusätzliche Trainings in Magglingen hinzu. Meine stärkste Disziplin ist der 400-Meter-Hürdenlauf. Dies ist eine sehr harte Disziplin und es gehört dazu, dass man sich im Ziel erstmal erschöpft zu Boden fallen lässt. Des Weiteren laufe ich über die Distanzen 100 Meter und 200 Meter sowie über 100 Meter Hürden. Die meisten Wettkämpfe finden in der Schweiz statt, pro Jahr etwa 15. Die einzige Trainingspause sind die drei Wochen im Herbst, am Ende der Saison.

Ich trainiere seit etwa sieben Jahren Leichtathletik. Begonnen hat alles in der Mädchenriege in Wald. Die Leichtathletik-Disziplinen mochte ich schon immer gern und ich gewann auch mehrmals den Laufwettbewerb «Dä schnällscht Walder». Deshalb besuchte ich später die Leichtathletikriege des TV Rüti. Letzte Saison wechselte

ich dann, um neue Inputs im Training zu erlangen, zum Leichtathletik Club Zürich.

«**Erst am letzten Tag der Qualifikationsphase habe ich die Zeitlimite geknackt.**»

Um sich für die Jugendolympiade zu qualifizieren, muss eine bestimmte Zeitlimite gelaufen werden. Da ich erst seit letzter Saison den 400-Meter-Hürdenlauf praktiziere, musste ich mich zuerst an diese neue Distanz gewöhnen und die richtige Taktik finden. So habe ich erst am letzten Tag der Qualifikationsperiode die Limite mit 62,5 Sekunden geknackt. Ich war ausser mir vor Freude, dass ich nun an die EYOF nach Győr fahren durfte. 48 Athletinnen und Athleten verschiedener Sportarten waren Teil des Swiss-Olympic Teams. In der Leichtathletik waren es acht Mädchen und vier Jungs, die für die Schweiz antraten. An der EYOF machte ich meine erste internationale Wettkampferfahrung. Es war ein unglaubliches Erlebnis! Besonders cool fand ich die Kontakte mit den Athleten anderer Nationen, die ganze Stimmung im Athletendorf und auf der Wettkampfanlage. Ich war gut in Form

und konnte mich für das Final qualifizieren, wo ich schliesslich ganz unerwartet die Bronzemedaille gewann. Nun trainiere ich für die Qualifikation der U18 Europameisterschaft 2018.

«**Mir liegt das Wohl der Tiere und der Natur am Herzen, darum bin ich seit längerem Veganerin.**»

Neben meiner Leichtathletikkarriere habe ich aber noch ein weiteres Ziel: die Matura zu bestehen. Ich gehe momentan in die 5. Klasse der Kantonsschule Wetzikon. In gut eineinhalb Jahren werde ich hoffentlich mein Maturazeugnis in den Händen halten. Dann möchte ich neben dem Sport gleichzeitig studieren. Ich interessiere mich für Medizin, Biologie und Umweltwissenschaften.

Mir liegt das Wohl der Tiere und der Natur am Herzen, darum bin ich seit längerem Veganerin. Meine Trainerinnen fanden das am Anfang «nöd so cool», aber als sie sahen, dass ich auch mit der veganen Ernährung meine Leistungen erbringen kann, waren sie beruhigt. Ich muss einfach darauf achten, alle nötigen Nährstoffe und Vitamine zu mir zu nehmen. Hochleistungssport mit einer solchen Ernährungsform zu kombinieren, heisst eben auch, regelmässige Blutkontrollen zu machen und eine gute Beratung in Anspruch zu nehmen. Um wirklich fit zu bleiben und Verletzungen vorzubeugen, gehören ausserdem regelmässige Physiotherapie-Besuche dazu.

Wenn ich einmal nicht im Training, an Wettkämpfen oder in der Schule bin, fläze ich mich zuhause aufs Sofa und entspanne bei guter Musik, bin unterwegs mit Freunden oder in der Natur. Viel Zeit bleibt dafür jedoch nicht. Zum Glück sind einige meiner Freunde auch Trainingskollegen, so dass wir uns häufiger sehen.

Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, nach einer wochenlangen Vorbereitungszeit über die Ziellinie zu laufen. Zu sehen, wie diese wenigen Sekunden, in denen man alles geben muss, in denen einfach alles passen muss, matchentscheidend sind. Durch die Leichtathletik habe ich viel für das Leben gelernt – Disziplin, Selbstkontrolle und Durchhaltevermögen. Auch wenn mir diese Sportart ein hohes Mass an Zeit, Nerven, Schweiß und Energie abverlangt, so gibt sie mir doch vieles.»

aufgezeichnet von Lara Zürrer ▲▲▲

Dies und Das

Neuer Wind im Elternverein



Treffpunkt ist im 3. Stock des Nokimuz-Hauses.
(Foto: zVg)

Es liegt in der Sache der Natur: Kinder wachsen, entwickeln sich. Damit verändert sich auch ihr Umfeld. Aber auch deren Eltern machen sozial und menschlich eine Entwicklungsphase durch. Dem «Elternverein Wald», gegründet 1989, erging es ähnlich. Er ist in die Jahre gekommen, die angebotenen Dienstleistungen wurden weniger, die Homepage bräuchte ein Lifting und der Vorstand neue Kräfte.

Vorstandsmitglied Jessica Müller hat seit Januar 2018 das Präsidium inne. Doch zwei Vorstandsmitglieder machen noch keinen Verein. Neue Mitglieder mit Ideen und Organisationstalent sind hochwillkommen!



Jessica Müller, die neue Präsidentin des Elternvereins.
(Foto: Katrin Biedermann)

«Die gut besuchten Aktivitäten wie die Velobörse im März, die beiden Kleiderbörsen im Frühling und Herbst sollen Programm bleiben», meint Müller. Die Chrabbelgruppe am Montagvormittag ist ein beliebter Treffpunkt für Mütter. Sie schätzen den Austausch untereinander und knüpfen für sich gute Kontakte. Wo und wie aber finden und tauschen sich Väter aus?

«Ein Kinderhüte-Dienst wird ab Mai versuchsweise für zwei Monate angeboten und die Liste der aktuellen Babysitter vermittelt der Verein weiterhin», fügt Müller an. Der Jahresbeitrag ist mit zehn Franken klein gehalten und schliesst auch Vergünstigungen für Mitglieder mit ein.

Ein Elternverein, der sich weiterentwickelt und mit der Zeit und den Krabbelkindern mitgeht, bleibt jung und dynamisch. Dies möchte der «Elternverein Wald» weiterhin sein und bleiben. (kb)

Leben bis wir Abschied nehmen

Die Stiftung Drei Tannen lockte mit der Einladung zur jährlichen Informationsveranstaltung viele Menschen in die Windegg. Mit den Worten «Abschied nehmen gehört zum Alltag» wies der Vorsitzende der Geschäftsleitung, Hubert J. Rüegg, in seiner Begrüssung auf einen alltäglichen Aspekt des Lebens hin. Hier jedoch ging es um die letzte Lebensphase. «Drei Tannen nimmt die palliative Pflege sehr wichtig, begleitet die Menschen bis zum endgültigen Abschied und bezieht die Angehörigen immer mit ein», betonte Rüegg.

Die Ärztin Bettina von Rickenbach stellte ihr Referat unter das Zitat «Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben». In ihrer Tätigkeit als

Geriatric-Heimärztin sieht sie sich nicht nur als Medizinerin, sondern betrachtet neben der Krankheit oder Diagnose auch die psychischen, sozialen und spirituellen Aspekte. Sie weiss, dass persönliche oder christliche Rituale wichtig sind und helfen.

Giovanna Mandara ist Pflegefachfrau und beschäftigt sich mit Aromatherapie im Pflegeheim. Diese sei parallel zur Schulmedizin wichtig und ergänze sie. Die Spezialistin erklärte an Beispielen die – auch wissenschaftlich nachweisbare – Wirkungsweise von ätherischen Ölen.

Linda Wipf als Vertreterin der reformierten Kirche bestätigte, Seelsorge sei die letzte Hoffnung, den Weg in eine andere Welt zu bereiten. Anteil nehmen, Gespräche führen, Zuhören und Begleiten sei von grosser Bedeutung für Menschen am Ende des Lebensweges. Die Kirche begleite sie und die Angehörigen mit Ritualen und der Abdankung bis über den Tod hinaus.

Christine Müller, die Pflegefachfrau der Spitex, weiss, dass die meisten Menschen daheim sterben möchten. Doch die Wahrheit sehe anders aus. Müller stellte das ganze Spitex-Angebot vor und betonte den guten Austausch der Spitex-Fachfrauen mit Ärzten und dem Palliative Care Team.

Im Podiumsgespräch unter der Moderation von Pflegeexpertin Ursula Wiesli erläuterten die Frauen anhand von Beispielen und Geschichten hautnah ihre eigenen Erfahrungen. Dabei überzeugten sie durch ihre grosse Fachkompetenz, aber auch sehr eindrücklich durch ihre Menschlichkeit und ihr Mitgefühl. «Wir lachen und weinen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern» ist der Tenor.

Die Menschen im Alter und am Ende ihres Lebens sind offensichtlich gut aufgehoben bei der Stiftung Drei Tannen. Den Zuhörenden, auch jüngeren, wird bewusst: Irgendwann betrifft es uns alle. (ms)



Fünf Fachfrauen für Palliative Care (v.l.): Linda Wipf, Giovanna Mandara, Ursula Wiesli, Bettina von Rickenbach, Christine Müller. (Foto: Marcel Sandmeyer)

Ausblick

April 2018	
Veranstaltungen	
4. MI 14.00	Dekoteam – kreativ sein für Jugendliche ab 10 Jahren Windegg, Jugendarbeit der reformierten Kirche, www.ref-wald.ch, Steffi Siegenthaler 078 885 64 70
5. DO 14.00	Vortreffen Ökumenische Seniorenferien Windegg, reformierte / katholische Kirchgemeinde, www.ref-wald.ch, Linda Wipf 055 246 51 15
6. FR 20.15	Philip Maloney Schwertsaal, agKultur, Die Philip Maloney Lesetour von Roger Graf mit Michael Schacht und Heinz Margot, www.agkultur.ch, Barbara Damovsky 077 451 91 41, Vorverkauf Papeterie Müller 055 246 14 44
7. SA 8.15	Arbeitstag Verein Historischer Triebwagen 5 Remise beim Bahnhof Wald, Verein Historischer Triebwagen 5, www.triebwagen5.ch, Robert Graf 079 530 87 19
7. SA 14.00 + 17.30	Zirkus Stey «Dä Zirkus für alli»
8. SO 10.30 + 15.00	Viehprämiierungsplatz Laupen, Vorverkauf: 079 608 88 44 / 45 oder www.stey.ch
9. MO 19.00	Botanik-Grundkurs, 2. Theorie-Abend Naturschutzverein, Lernen Sie die häufigsten Pflanzen in der Umgebung kennen, www.naturschutzverein-wald.ch, Anna Wunderli 044 558 87 44
11. MI 9.00	Wasser und Gesundheit Windegg, café international, Welches Wasser sollen wir trinken? Wieviel und wann? www.cafe-international-wald.ch, Elisabeth Gubelmann 055 246 35 67
11. MI 11.00	Orgelapéro am Markttag reformierte Kirche, Musik im Frühlingszauber, www.ref-wald.ch, Fabienne Romer, fabienneromer@hotmail.com, 076 412 22 48
11. MI 11.30	Ökumenischer Suppezmittag Windegg, reformierte / katholische / Methodisten-Kirche, Anmeldung bis Dienstag, 10. April, 11.00 Uhr ans Sekretariat reformierte Kirchgemeinde 055 246 51 15, www.ref-wald.ch, Claudia Kocher 055 246 51 15
11. MI 14.00	Kreativ-Treff katholisches Pfarreizentrum, www.pfarrei-wald.ch, Aline Mauchle 079 753 92 21
13. FR 14.00	Hilfsgütersammlung
14. SA 8.00	für Rumänien und Littauen katholische Pfarrei (bei den Garagen), www.pfarrei-wald.ch, Sekretariat 055 266 22 30
14. SA 8.15	Arbeitstag Verein Historischer Triebwagen 5 Remise beim Bahnhof, Verein Historischer Triebwagen 5, www.triebwagen5.ch, Robert Graf 079 530 87 19
15. SO 11.00	Busoldtimer-Tag Bahnhof Wald, Ticketverkauf direkt im Bus, www.hnf.ch, Jürg Biegger, juergbiegger@hotmail.com, 055 293 59 16
15. SO 13.30	Botanik-Grundkurs 1. Exkursion, Naturschutzverein, Lernen Sie die häufigsten Pflanzen in der Umgebung kennen, www.naturschutzverein-wald.ch, Anna Wunderli 044 558 87 44
15. SO 17.00	Konzert Gospelchor Wald reformierte Kirche, This Is The Day!, www.gospelchorwald.ch, Philipp Friberg 079 311 43 44
16. MO 19.00	Vortrag von Elisabeth Joris: Frauenleben in der Industrialisierung Bleiche Saal, www.frauen-wald.ch, Susan Kieser 077 425 13 50
16. MO 19.00	Schülerkonzert Schulhaus Laupen, Laube, Musikschule Zürcher Oberland, www.mzol.ch, Gregor Schriber 079 128 65 93
16. MO 20.00	Vereinsübung Windegg, Samariterverein, www.samariterwald.ch, Renata Fahrni 079 387 13 36
17. DI 14.00	Spielnachmittag katholisches Pfarreizentrum, in Zusammenarbeit mit Frauen Wald, www.pfarrei-wald.ch, Ruth Raimann 055 246 23 47
17. DI 19.00	5 Rhythmen Tanz Gymnastikraum im Hallenbad, Dancing the Waves, dancingthewaves.ch, Iris Bentschik 076 335 74 07
18. MI 14.00	Ökumenischer Seniorennachmittag Windegg, reformierte / katholische / Methodisten-Kirche, www.ref-wald.ch, Linda Wipf 055 246 51 15
19. DO 18.30	Schülerkonzert Schulhaus Laupen, Laube, Musikschule Zürcher Oberland, www.mzol.ch, Gregor Schriber 079 128 65 93
21. SA 19.30	Fray-out, Windegg Jugendarbeit der reformierten Kirche, Gemeinschaft, Musik, Spass, Tiefgang, Bar, www.ref-wald.ch, Steffi Siegenthaler 078 885 64 70
28. SA 8.15	Arbeitstag Verein Historischer Triebwagen 5 Remise beim Bahnhof, www.triebwagen5.ch, Robert Graf 079 530 87 19
29. SO 9.00	Erstkommunion-Feier katholische Kirche, www.pfarrei-wald.ch, Sekretariat 055 266 22 30

Melden Sie bitte Ihre Veranstaltung bis zum 7. des Vormonates auf www.waldernet.ch. Dort finden Sie auch Hinweise zu weiteren Anlässen.



baldu Wald

DIE KULTURSEITE

Philip Maloney: «Der geheimnisvolle Wald» – Lesetour von Roger Graf



28 Jahre lang ermittelte Philip Maloney bereits im Radio. Dass er dabei auf Leichen und andere ungesunde Dinge stösst, versteht sich von selbst. Der Text «Der geheimnisvolle Wald» wird auch jene überraschen, die schon alles

über, von und mit Philip Maloney gehört oder gelesen haben. Ein verschwundener Ehemann, ein alter Schatz, der angeblich im Waldboden vergraben wurde, sowie viele schräge Gestalten und natürlich Maloney's ewiger Rivale, der Polizist, stehen im Mittelpunkt der aktuellen Lesetour.

Freitag, 6. April, 20.15 Uhr, Schwertsaal
ag Kultur, www.agkultur.ch Barbara Damovsky 077 451 91 41

Eintritt: Fr. 30.– (Fr. 20.– Legi, IV, AHV)

Vorverkauf: Papeterie Müller 055 246 14 44

Zirkus Stey «Dä Zirkus für alli»



Bunte Wagen, der Duft von Popcorn, Sägemehl und Tieren liegt in der Luft. Der Zirkus Stey ist wieder da und lässt Gross und Klein staunen. Im Zirkuszelt erleben Sie Akrobaten, Clowns und Tiere: Die Haustierrevuen der Familie Stey

mit Ponys, Kühen und Miniponys, Clown Berty, direkt vom grössten Zirkus Europas, Fatime mit ihren aussergewöhnlichen Katzen oder Mister Jumping mit seinen Spässen auf dem Trampolin. Unter der Zirkuskuppel lässt Miss Ottilia den Atem stocken, während der kubanische Topartist Antonio mit Handstandakrobatik überzeugt und die Said Desert Troup aus Marokko die Manege stürmt.

Samstag, 7. April, 14.00 und 19.30 Uhr, Viehprämierungsplatz Laupen

Sonntag, 8. April, 10.30 und 15.00 Uhr, Viehprämierungsplatz Laupen

Vorverkauf unter 079 608 88 44/45 oder www.stey.ch

Orgelapéro am Markttag

Fabienne Romer, die Organistin der reformierten Kirche, lädt zusammen mit Peter Bader zum Orgelapéro am Markttag ein. Mit Peter Bader, Organist an der Basilika in Augsburg, hat sie einen international bekannten Musiker für das gemeinsame Konzert zum Thema «Wien im Frühling» gewinnen können. Nach dem halbstündigen Konzert sind alle Gäste herzlich zum Apéro eingeladen.

Mittwoch, 11. April, 11 Uhr, Reformierte Kirche

Fabienne Romer, fabienneromer@hotmail.com, 076 412 22 48

Eintritt frei, Kollekte

Gospelchor-Konzert: «This Is The Day»

Unter dem Motto «This Is The Day» lädt der Gospelchor Wald zur diesjährigen Konzerttournee ein. Unter der musikalischen Leitung von Felix Bachmann, der die Freude an der Musik immer wieder von neuem zu entfachen weiss, erwartet die Gäste ein Mix aus mitreissenden Gospels und Spirituals, erheben den Balladen und afrikanischen Liedern. Die Gospelsängerinnen und -sänger lassen zusammen mit Bass, Drums, Querflöte und Gitarre den Funken weit in die Welt hinaus springen.

Sonntag, 15. April, 17 Uhr, Reformierte Kirche
www.gospelchorwald.ch, Philipp Friberg 079 311 43 44,
Eintritt frei, Kollekte

Frauenleben in der Industrialisierung

Elisabeth Joris, frei schaffende Historikerin aus Zürich, erzählt im Rahmen des Bildungswinters der Frauen Wald über die Auswirkungen der Industrialisierung auf Alltag und Lebenszusammenhänge der Frauen, über Aspekte der Migration und der 68er Bewegung. Die Industrialisierung basierte im Zürcher Oberland wie in der gesamten Schweiz stark auf der Arbeit von Textilarbeiterinnen. Die Fabrikarbeiterinnen stellten sich als erste der bis heute diskutierten Frage über die Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familie. So entstanden in diesem Umfeld auch die ersten Kinderkrippen.

Montag, 16. April, 19 Uhr, Bleiche Saal
17.45 Uhr: Essen in der Bleichibeiz möglich (Reservation: 055 246 17 20)
Frauen Wald, www.frauen-wald.ch, Katharina Altenburger 079 685 87 11
Eintritt frei, Kollekte



Vivendi Lebensart: Das grosse Finale

Eine farbenfrohe, stilvolle Kunst- und Wohn-Ära nähert sich dem grossen Finale. 2006 wurde Vivendi Lebens-Art gegründet und feiert nun nach über 40 wunderbaren Ausstellungen ein glanzvolles Ende. Die Künstler Verena Dill, Marion Beeler und Lorenz Bentz zeigen ihre Bilder, aber auch andere Kunstgegenstände, Möbel, Lampen und Alltagsgegenstände aus Metall und Glas sind zu sehen (und auch zu erwerben).

Dienstag, Donnerstag, Freitag: 14–18 Uhr, **Samstag:** 10–16 Uhr
Das Ende der Ausstellung ist bei Redaktionsschluss noch offen.
Vivendi Lebensart, Laupen, Goldingerstrasse 8
Verena Büsser 079 339 11 82, www.vivendi-lebensart.ch
Eintritt frei

